

Briefe von Eva &Co. Wenn Frauen aus der Bibel heute mit uns Kontakt aufnehmen könnten, was würden sie uns sagen wollen? Kolumnistin Susanne Niemeyer hat es zu Papier gebracht:  
Briefe von Eva &Co. An Frauen von heute.

### **Folge 8: Junia**

*Liebe Schwestern,*

*lange hatte ich diesen Traum: Ich komme in einen Raum, in dem ein Empfang stattfindet. Menschen stehen zusammen und unterhalten sich. Ich gehe von Gruppe zu Gruppe, will an ein Gespräch anknüpfen, aber niemand beachtet mich. Es ist, als wäre ich nicht da. Ich versuche immer deutlicher, mich bemerkbar zu machen, bis mir plötzlich klar wird: Ich bin unsichtbar geworden.*

*Stellt euch das mal vor. Und dann stellt euch vor, dass das kein böser Traum ist, aus dem ihr morgens erwacht, sondern echt. Denn so ist es gewesen. Ich habe einfach aufgehört, als Frau zu existieren. Viele hundert Jahre wurde ich totgeschwiegen, meiner Identität beraubt. Es gab mich nicht, weil es eine wie mich nicht geben durfte.*

*Ihr kennt diese Sprüche: Mathe verstehst du nicht, du bist ja ein Mädchen. Räumliches Denken liegt dir eben nicht so. Frauen können nicht einparken. Eine Bohrmaschine zu bedienen oder wirtschaftliche Zusammenhänge zu überblicken, ist Männersache. Man muss es Menschen nur lange genug vorbeten, dann glauben sie irgendwann daran. Dann glauben sie, dass ein Busen bei der Lösung eines Dreisatzes im Weg ist.*

*Erst in den 1960er-Jahren durften Frauen ihr eigenes Konto eröffnen. Bis dahin brauchten sie für größere Anschaffungen die Zustimmung ihres Mannes, und es dauerte weitere zehn Jahre, bis sie ohne seine Erlaubnis arbeiten durften.*

*Ihr wundert euch, dass ich über solche Dinge schreibe. Das liegt daran, dass ich erst vor ein paar Jahren wieder zu existieren begann. Ihr könnt es Auferstehung nennen.*

*Eure Junia*